

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vermißt!

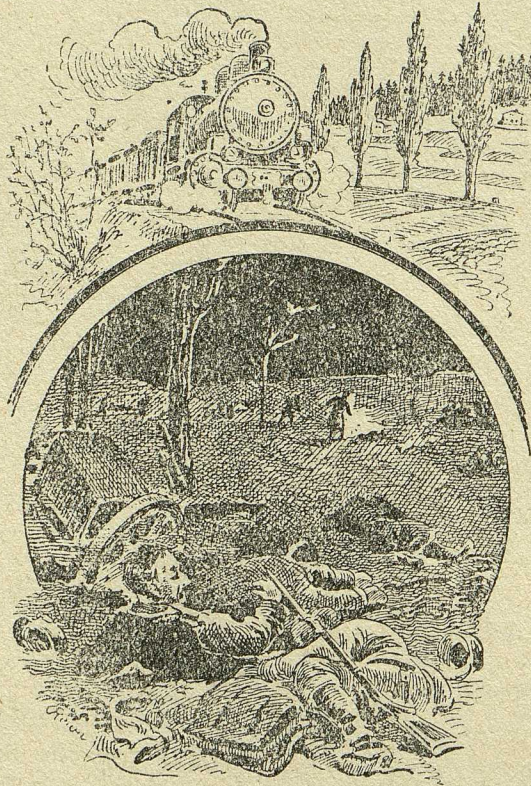
Skizze von Kurt v. Waldow.

Nachdruck verboten.

Der Zug rollte, dicht besetzt mit einer bunten festlich gekleideten Menge, durch eine grüne friedliche Landschaft. Die Bäume mit zartem lichthem Laub standen, sich scharf von dem leichtbewölkten blauen Himmel abhebend, in regelmäßigen Abständen in langen Reihen an den Chausseen, hinten wie eine lange dunkle Mauer erhob sich ein Tannenwald und wie weiße rot gekupfte Flecken lagen auf seinem bläulichen Schwarz die Häuschen und Scheunen. Ein hoher Fabriksschornstein wird sichtbar, aber keine Rauchwolken steigen aus ihm empor — ein silbernes Band blüht im Weingrund auf, ein klares Wasser zieht in Windungen durch die Ebene. Von irgendwoher, weither, gedämpft und doch voll, Glodengeläut. Die klare Luft trägt es zu dem Zug, der seinen Weg rollt, hält, Menschen abseht, neue aufnimmt und weiter geht, unter Schnaufen und Pusten wie ein asthmageplagter Mann, der es unternimmt, einen Berg zu besteigen. Auch der Zug klettert langsam einen Berg hinan, verliert sich für ein paar Augenblicke im Wald und — ja wirklich, da hinten im Tal, da liegt nun die Stadt, vorläufig eine kleine bunte Masse wie ein noch nicht deutlich sichtbares Mosaikbild, dessen

Farben ineinanderschwimmen und sich nur langsam entwirren.

Mit brennenden Augen sog Fritz Eichert dies Bild tiefen Friedens auf. Es war ihm wie ein Märchen. Daß es das auf der Welt



Wie Eicherts Augen sich wieder langsam schwer öffneten, war es Nacht, eine sternlose Nacht.

auf dem Boden, der hart gefroren und mit zerpringender Eiskruste bedeckt war, die Kerle konnten doch schießen, ihm war eine Kugel mitten zwischen die Augen geflogen.

Un diesen Friesen hatte Eichert oftmals denken müssen. Und dann ging ein warmes

gab! Aber wenn er die Augen schloß, verschwand alles vor ihm und er sah etwas Schreckliches, Grauenhaftes. In seinem Ohr ward das Glodengeläut zum verhallenden Donner der Geschütze, er vernahm deutlich das Pfeifen der Kugeln, das Rattern der Maschinengewehre und sah die weißen Wölkchen der zerberstenden Schrapnells, er sah trichterförmige Löcher, die die Granaten gerissen hatten — und dann das Gräßlichste die Kameraden, mit denen er am Tage vor dem Sturmangriff noch so lustig geplaudert, tot, verstümmelt — der langfriesen, der am Abend erklärt hatte

„Unsinn, Jungens keine Furcht! Die Kerle können gar nicht ordentlich schießen —“ der Jag am anderen Abend platt

Dankgefühl durch
vorgekommen
vor den A
Maulwurfschlu
wohllich einge
gar die Wänd
geziert; die La
gingen, vertrie
die die Ablö
nach der Feldk
ab lustig brode
Abwechslung br
lich das erschte
Gurra!

Es gestellte
hatte mitgeschrie
tausenden Gef
schlungen worde
vorüber war un
schaft geben übe
erfüllt hatte, d
vorvorstehenden
efft, als die C
gegentrat und
allen Schrecken i
gegen die Uebe
dem Boden au
fanden, die Br
füllten sich inn
nuklos und op
stankte doch der

Wie der K
geschlagen war,
noch röchelnd n
mit gebrochenen
den einem Hau
den Leibern un
brauste es, das
Bläsen und e
verlast seine Br
machte eine Be
unterwerfen, aber
er war ohne K
seine Finger kü
sßen sich an d
Stunden verrro
Vären des Kan
Vahren kamen
ob, sie gingen
den auf und g
blieben sie nicht
ligen Blick auf
hätten den Kop
viel Arbeit und
umkonst.

Was war
die folgten! W
langsam schwer
sternlose Nacht,